

Mendelssohns Marsch zum Herbst in Brest

18.10.2019 Любовь Александрова / Ljubov Aleksandrova

Schon zum dreizehnten Mal findet in Brest die Woche der deutschen Sprache und Kultur statt, ein Projekt der bemerkenswerten deutschen Pädagogin Karin Kraus aus Köln [von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Deutschland entsandt, zu Hause in Zwickau], die zu einer für das Ansehen unserer Stadt wichtigen Person geworden ist. Im Rahmen des Projekts wird das Musikfest durchgeführt, das in diesem Jahr 2019 den 30-jährigen partnerschaftlichen Beziehungen der Städte Brest, Ravensburg, Weingarten und der Gemeinden des Mittleren Schussentals gewidmet ist. Und im Rahmen von dessen Programm fand im Brester G.-Schirmer-Musik-Kollege ein Konzert statt, das dem 210. Geburtstag des deutschen Komponisten, Dirigenten, Pianisten und Pädagogen Felix Mendelssohn-Bartholdy gewidmet war.

Über die Entwicklung und den Inhalt des Musikfestes berichtete den Zuhörer:innen, die sich im Kammermusiksaal des BMK versammelt hatte, deren Kuratorin, die Brester Musikerin Valentina Mal'ceva.

Zu den Klängen des bekannten Marsches Mendelssohns, den wir als Hochzeitsmarsch kennen, betrat den Kammermusiksaal die Musikwissenschaftlerin Natalja Zhebit, die mit Erläuterungen durch das Konzert führte.



Ihr Vortrag darüber, wie der junge deutsche Komponist im Alter von 17 Jahren die Komposition verfasste, die nur ein Teil der Ouvertüre zu Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“ ist, war interessant und berührend, wie auch alle folgenden Informationen über das Schicksal und die Kunst Mendelssohns.

[Sie erzählte] von der wohlhabenden Familie, die Felix' Talent unterstützte, von der Wertschätzung, die ihm, dem Neunjährigen, der große Goethe entgegengebracht hat, von seiner liebenswerten Schwester Fanny, die den Bruder und Komponisten gefördert hat – er starb im selben Jahr wie sie, im Alter von 38 Jahren...

Der Vortrag wurde durch Aufführungen unterbrochen, und als erste spielte die Pianistin Anna Knysh ausdrucksstark das Capriccio. Sie ist Gewinnerin internationaler Wettbewerbe und Studentin an der Belarussischen Musikakademie.

Später applaudierte das Publikum den Schüler:innen der BMK, den Geigern Vladimir Kuzmik und Roman Savchuk, den Pianist:innen Yana Rechkina, Valery Moroz, Ilya Mazalova, den Klarinettenisten Artem Polyuga und Gor Hovhannisyanyan. Sowohl Mendelssohns Kinder- und Jugendwerke als auch seine ausgereiften Kompositionen, Solo- und Ensemblestücke, gespielt von Studenten, erwärmten das Herz.

Für viele war der Höhepunkt jedoch das Duo der Lehrer Valentina Mal'ceva (Klavier) und Valery Chernokoz (Violine). Mendelssohns Konzert für Violine und Orchester in e-Moll [der 1. Satz], bearbeitet für ein Duett, beeindruckte mit seiner Dramatik und durch eine virtuose Interpretation. Tränen wurden vergossen...

Schließlich gab es noch das Chorfinale des Konzertes - Felix Mendelssohns Vokalwerk "Wald" wurde vom jungen Chor "Belaja Vezha" [Weißer Turm] der Technischen Universität Brest unter der Leitung von Irina Angolyuk (künstlerische Leiterin) gesungen. In der Tat, "das Herz ist voller Freude - bereit, alle zu lieben". Auch die anschließende moderne Chorkomposition war wie ein Gebet und voller Liebe. [„Kyrie Eleison“ des brasilianischen Komponisten ???]

Valentina Mal'ceva lud die Brester zum Abschlusskonzert des Musikfestes ein - am 27. Oktober tritt in der Brester Philharmonie das Schulorchester [richtig: die Schul-Band „Combo Seven“] eines Ravensburger Gymnasiums auf mit einem musikalischen Geschenk zum Millennium von Brest.



Am Schluss der Begegnung im BMK wurden im Kammermusiksaal die am Projekt und am Konzert Beteiligten fotografiert. Zu ihnen gesellte sich ein Gast aus Deutschland, Volker Jansen, regelmäßiger Teilnehmer an den deutschen Wochen in Brest und Leiter der Partnerschaftsorganisation „Freundeskreis Brest“.